



Besuch auf dem Fischmarkt  
Bilderbuchpanorama vom Skytree  
Staunen im Robot Restaurant  
Spaziergang um den Kaiserpalast

Oliver Hoffmann, Kikue Ryuno



# City|Trip Tokyo



mit japanischen  
Schriftzeichen



## EXTRATIPPS

- **Preiswerte Design-Unterkunft:**  
übernachten im Andon Ryokan [S. 118](#)
- **Shoppingparadies mit Dachgarten:**  
die Mega-Mall Ginza Six [S. 15](#)
- **Kleine Nudel-Kunde:**  
kein Tokyo-Besuch ohne Soba [S. 57](#)
- **Selbst eine Samurai-Rüstung anlegen:**  
im Samurai-Museum [S. 32](#)
- **Traditionelle Badehäuser:**  
Erholung mitten in Tokyo [S. 82](#)
- **Frische Luft tanken:**  
bei einer Bootsfahrt auf dem Sumida-Fluss [S. 24](#)
- **Der Glanz der 1950er-Jahre:**  
im Viertel Golden-Gai [S. 65](#)
- **Schrein-Trägern beim Schwitzen zusehen:**  
das Festival Sanja Matsuri [S. 85](#)
- **Flucht aus der Großstadt:**  
auf ehrwürdigen Alleen zum Schrein in Nikkō [S. 43](#)
- **Zeit für einen Snack:**  
Straßengrills in der Yakitori-Alley [S. 59](#)

☑ Blick über die moderne Skyline der Stadt  
mit dem Tokyo Tower (S. 39)

➔ **Erlebnisvor-  
schläge für einen  
Kurztrip, Seite 9**

**Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++ Wohlfühlen ++ Staunen ++ Vergnügen ++**



nen 1915 und dauerten insgesamt fünf Jahre. Die Gebäude in ihrer heutigen Form stammen aus dem Jahr 1958, in dem sie detailgetreu und authentisch wieder aufgebaut wurden. Neben dem Inneren Garten ist auch die Schatzkammer sehr sehenswert. In ihr werden Ausstellungsstücke rund um die kaiserliche Meiji-Familie gezeigt.

**Drei Millionen Besucher** strömen allein rund um das **Neujahrsfest** zum Meiji Jingū. Große Feierlichkeiten finden hier auch jedes Jahr rund um den 3. November statt, dem Geburtstag des Meiji-Tennō. Dann gibt es Tänze, Sumo, Musik und Theaterveranstaltungen auf dem 70.000 Quadratmeter großen Areal. Am Meiji Jingū hat man gelegentlich auch die Chance, eine japanische Hochzeitsgesellschaft aus der Nähe zu erleben, da hier gerne traditionelle Trauungen zelebriert werden.

Der **Yoyogi-Park** ist mit seinen 120.000 Bäumen ein wunderbarer Ort für ein Picknick oder für einen ausgiebigen Spaziergang. Wenn

man Glück hat, erlebt man dort noch ein paar Bands oder Straßenmusiker – diese müssen jedoch für eine Erlaubnis erst vor der Tokyoter Stadtbehörde vorspielen, also sollte man im öffentlichen Raum Tokyos prinzipiell nicht so viel Straßenmusik wie in westlichen Metropolen erwarten. An einigen Sonntagen finden im Park Flohmärkte statt, bei denen die Tokyoter ihre alten Haushaltswaren oder Kleidungsstücke verkaufen. Manchmal werden diese Flohmärkte durch kleinere japanische Festivals ergänzt – der Yoyogi-Park ist also vor allem an Wochenenden gut besucht.

➤ JR Harajuku, Ausgang Omotesandō und U-Bahn: Meiji-Jingūmae, Ausgang 3, geöffnet: täglich von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, Eintritt zum Inneren Garten und zur Schatzkammer jeweils 500 ¥

☒ Auf dem Weg zum Meiji-Jingū passiert man dieses schöne Tor



## Das historische Tokyo: Ueno und Asakusa

Ein Besuch in Ueno und Asakusa sollte bei keinem Tokyo-Besuch fehlen, denn hier ist die Stadt sowohl hinsichtlich der Altbausubstanz als auch **kulturell besonders interessant**. Ueno wurde von den Bombardierungen im Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont und bietet neben den belebten Straßenzügen auch ein ruhiges Ambiente inmitten Tokyos. Hier finden sich interessante Museen, außergewöhnliche Tempel – und ein paar sehr gute Ryokans (s.S. 116), die die Basis für einen gelungenen Tokyo-Aufenthalt bilden können. Ueno liegt im nordöstlichen Tokyo und ist damit bequem vom Flughafen Narita (s.S. 102) aus zu erreichen, ohne dass man das Gepäck durch die halbe Stadt schleppen muss. Das kann in Tokyo ein nicht zu unterschätzender Vorteil sein.

☒ „Der Denker“ von Rodin vor dem National Museum of Western Art **14**

### **12** Ameyoko-Markt ★★ ★ [H4]

アメヤ横丁

Vor dem Ueno-Park **13** herrscht parallel zur Bahnlinie Yamanote-sen und zwischen den Stationen Okachimachi und Ueno eine schöne Marktatmosphäre. Der Ameyoko-Markt ist immer gut besucht, oft auch überfüllt. Es gibt Lebensmittel, Süßigkeiten, Kleider, Krimskrams – ganz, wie es sich für einen **authentischen Markt** gehört. Hier drängen die Einheimischen, die frische Lebensmittel für zu Hause einkaufen, und die Touristen, die auf einen Snack vorbeischaun.

Ursprünglich war hier nach dem Zweiten Weltkrieg ein blühender Schwarzmarkt entstanden – und auch heute noch verleihen die Verkäufer und Marktschreier der engen Gasse einen **rauen und schrillen Charme**. Besonders laut und stolz scheinen die Fischverkäufer zu sein, die ihren frischen Fisch – oftmals gerade vom Äußeren Markt **6** in Tsukiji besorgt – an die Kundschaft bringen wollen. Die meisten Stände haben von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Man

kann hier sogar handeln, was sonst in Tokyo nicht möglich ist.

➤ JR Ueno, Südausgang oder JR Okachimachi, Nordausgang, tägl. geöffnet

### 13 Ueno-Kōen ★★ [H4]

#### 上野公園

Der Ueno-Kōen – Kōen ist das japanische Wort für Park – ist einer der wenigen Orte in Tokyo, an dem man Straßenkunst und öffentliche Performances live erleben kann. Streetdancer, Hip-Hopper und Musiker kommen immer wieder gerne in den weitläufigen Park, um miteinander zu trainieren oder um vor Zuschauern aufzutreten. Außerdem befindet sich hier im Park auch das Nationalmuseum Tokyo 15.

Der Ueno-Park wurde 1872 eröffnet und war der **erste öffentliche Park Japans**. An Wochenenden strömen die Menschen in den Park und bevölkern die großen Kirschbaumalleen. Zur Kirschblüte im Frühjahr findet man kaum einen freien Zentimeter in den Alleen. Dieser geschichtsträchtige Ort war Schauplatz der Entscheidungskämpfe rund um die Meiji-Restauration. Hier besiegten die kaiserlichen Meiji-Truppen die Soldaten des Tokugawa-Shogunats und beendeten damit die Vorherrschaft des Shōguns. Im Anschluss öffnete sich Japan der westlichen Welt.

Kommt man aus der Richtung Ameyoko-Markt 12 in den Park, gelangt man zunächst an Schautafeln vorbei zu einer kleinen Anhöhe. Dort befindet sich das **Denkmal von General Takamori Saigō**, dem Hauptbefehlshörer der siegreichen kaiserlichen Meiji-Truppen, der 50.000 Samurai anführte.

Nach dem Sieg wandte sich Saigō jedoch vom Kaiser ab. Saigō war ein Gegner der Öffnung Japans und

führte 1877 in der **Satsuma-Rebellion** seine eigene Armee gegen den Tennō in den Kampf. Nach mehreren Monaten mit bürgerkriegsähnlichen Zuständen wurde Takamori Saigō getötet. Seine Popularität in Japan war dennoch so groß, dass ihn die Meiji-Regierung bereits 1889 posthum begradigte. Seine Geschichte bildete auch die Grundlage des Hollywood-Films „The Last Samurai“. Die Statue im Ueno-Park zeigt ihn beim Spaziergang mit seinem Hund.

➤ JR/U-Bahn: Ueno, Ausgang Ueno-Kōen, geöffnet: tägl. 5–23 Uhr, Eintritt frei

### 14 National Museum of Western Art ★ [H4]

#### 国立西洋美術館

*Unweit vom Nationalmuseum Tokyo 15 befindet sich das National Museum of Western Art, das westliche Malerei von der Renaissance bis zum frühen 20. Jahrhundert präsentiert. Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf moderner französischer Bildhauerei.*

Das Hauptgebäude stammt aus dem Jahr 1959 und wurde von dem französischen Architekten Le Corbusier entworfen. Auf **drei Stockwerken** beinhaltet es zahlreiche Gemälde aus dem 18. Jahrhundert, darunter Werke von Rubens, Van Ruysdael und Ribera. Im neuen Flügel werden Werke der Meister Renoir, Monet, Van Gogh, Gauguin, etwas weiter auch von Picasso, Ernst, Miro, Dubuffet und Pollock ausgestellt. Nicht entgehen lassen sollte man sich auch die insgesamt 58 Skulpturen von Auguste Rodin, die in und um das Museum zu finden sind.

➤ JR/U-Bahn: Ueno, 7–7 Ueno-Kōen, Taitō-ku, Tel. 3828–5131, www.nmwa.go.jp, geöffnet: Di–Do und So 9.30–17, Fr/Sa 9.30–19.30 Uhr, Eintritt: 500 ¥

**15 Nationalmuseum****Tokyo** ★★★**[H3]**

東京国立博物館

*Wer sich aus irgendwelchen Gründen auf nur ein Museum in Tokyo beschränken muss, dessen Wahl sollte auf das Nationalmuseum fallen. Es ist das älteste, größte und für viele beste Museum der Stadt.*

Das Nationalmuseum im Ueno-Park **13** veranschaulicht mit mehr als **110.000 Exponaten** die Kultur und Geschichte Japans von der Jōmon-Zeit (s. S. 89) bis zur Gegenwart. Das Museum zeigt bedeutende Exponate aus der Welt der Archäologie, Skulpturkunst, Malerei, Kalligrafie und dekorativen Kunst. Aus konservatorischen Gründen wechseln die Ausstellungsgegenstände sehr häufig.

Der Museumskomplex ist in insgesamt sechs Galerien aufgeteilt. Die

größte ist die **Honkan-Galerie** mit Exponaten zur Kunstgeschichte des Landes. In diesem Gebäude findet sich auch der Museumsshop.

Darüber hinaus gibt es im Nationalmuseum mehrmals pro Monat Vorlesungen zu kunsthistorischen Themen. Studienräume und ein Informationszentrum stehen ebenfalls zur Verfügung.

➤ JR/U-Bahn: Ueno, 13-9 Ueno-Kōen, Taitō-ku, Tel. 3822-1111, [www.tnm.jp](http://www.tnm.jp), Di-So 9.30-17 Uhr, Eintritt 620 ¥

**16 Yanaka** ★★**[H3]**

谷中

Das Yanaka-Viertel lädt zu einem kleinen Spaziergang ein. Der bezaubernde Bezirk, der zur sogenannten Shitamachi (Unterstadt) gehört, wurde weder durch Bombardierungen noch durch Erdbeben zerstört. Hier ist das **Tokyo der früheren Zeit** erhalten, mit kleinen Gassen, vielen unscheinbaren Tempeln und alten Häusern, die im traditionellen Stil erbaut sind. Manche Geschäfte scheinen noch direkt aus dem alten Edo zu stammen. Hier kann man in Ruhe flanieren oder entspannt den kleinen Galerien oder Museen einen Besuch abstatten.

**M9** [H4] **Shitamachi Museum**, 2-1 Ueno-Koen, Taitō-ku, JR Ueno, fünf Minuten zu Fuß, Tel. 3823-7451, [www.taitocity.net/zaidan/shitamachi](http://www.taitocity.net/zaidan/shitamachi), geöffnet: Di-So 9.30-16.30 Uhr, Eintritt: 300 Yen. Altes traditionelles Holzhaus, in dem man das nostalgische Tokyo spürt. Die kostenlose englischsprachige Führung durch das Museum ist empfehlenswert.

## KURZ &amp; KNAPP

**Buddhismus und Malerei**

Unter den verschiedenen Zen-Kunstformen erfreuten sich Tusche-Zeichnungen besonderer Beliebtheit, da das Streichen mit einem Pinsel selbst schon als ein hervorragender Ausdruck für die Idee des Zen erschien: Intensität und Qualität der Tusche sowie des Strichs gingen mit der einfachen und doch klaren Idee des Zen einher. Im 14. Jahrhundert standen einfache Priesterporträts im Mittelpunkt buddhistischer Malerei, im 15. Jahrhundert waren es eher Landschaften mit Gedichten, für deren Meisterwerke vor allem Jōsetsu und Shūbun verantwortlich zeichnen. Einen hervorragenden Überblick zum Thema Buddhismus und Malerei liefert das Nationalmuseum Tokyo **15**.

☐ *Die Laternen des Sensōji-Tempels sind eines der Wahrzeichen der Stadt*



Am besten geht man vor dem Nationalmuseum Tokyo 15 an der Kunstuniversität vorbei – schon ist man mittendrin im Viertel. Wer dem Yanaka-Friedhof (direkt am Bahnhof Nippori gelegen) einen Besuch abstattet, kann von oben einen schönen Blick auf das ganze Viertel genießen. Die Bahnhöfe Ueno und Nippori liegen rund drei Kilometer voneinander entfernt. Wer Hunger bekommt, könnte auch der nostalgischen Yanaka-Ginza-Marktstraße einen Besuch abstatten. Dort findet man günstige Snacks auch zum Mitnehmen.

➤ Yanaka-Viertel, zwischen JR Ueno und JR Nippori

### 17 Kappa-bashi dōgugai ★ [J4]

かっぱ橋道具街

Die Kappa-bashi dōgugai ist die größte japanische Einkaufsstraße für Haushaltswaren. Besonders beeindruckend sind hier die **Plastikmodelle**, die viele Restaurants in Japan für ihre Schaufenster nutzen. Restaurants und Cafés lassen in der Kappa-bashi gerne ihre Speisen als Modelle duplizieren: vom modellierten Hummer bis zur Pizza, von der Miso-suppe bis zum süßen Dessert, als Tellergericht, als Magnet, als Schlüsselanhänger und vieles mehr.

Das Geschäft Ganso Shokuhin Sample-ya bietet einen Workshop an, bei dem man unter Anleitung – auf Japanisch – Plastikmodelle selbst produzieren kann (Anmeldung unter Tel. 0120-171839 erforderlich, täglich 10–17.30 Uhr, 2300 ¥).

📍10 [J4] Ganso Shokuhin Sample-ya, 3-7-6 Nishi-Asakusa, Taito-ku, [www.ganso-sample.com/en](http://www.ganso-sample.com/en)

➤ U-Bahn: Tawaramachi, Ausgang 3, [www.kappabashi.or.jp](http://www.kappabashi.or.jp)

### 18 Sensōji-Tempel ★★★ [J4]

浅草寺

*Der Sensōji-Tempel ist der bedeutendste Tempel der Stadt. Er ziert die Postkartenmotive des traditionellen Tokyo und lockt jedes Jahr rund 30 Millionen Besucher an. Das hat zur Folge, dass der Zugangsweg zum Haupttempel regelmäßig neu verlegt werden muss, da sich die Steinplatten unter den Besuchermassen immer wieder absenken.*

Berühmt ist der Sensōji-Tempel – auch Asakusa-Kannon genannt – vor allem für sein riesiges Eingangstor mit den großen Laternen. Der größte Tempel der Metropole wurde 645 errichtet und beherbergt die goldene Statue von Kannon, der Göttin der Barmherzigkeit. Diese wurde 628 von zwei Fischern im Sumida-Fluss gefunden – so die Legende.

027to Abb.: ok

